Luftwaffe : Rapport im Zeichen von "Air2030"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-868484

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Luftwaffe: Rapport im Zeichen von «Air2030»

Einen aufrüttelnden Aufruf vernahmen am 17. Mai 2019 die Teilnehmer am Informationsrapport der Luftwaffe zu «Air 2030». Der Projektleiter NKF, Oberst i Gst Peter «Pablo» Merz, schenkte reinen Wein ein: Der F-5 habe 40 Jahre auf dem Buckel, die drei Systeme des Flab-TRIO seien veraltet, und der F/A-18, das Rückgrat der Luftwaffe, habe zwei Drittel der Lebensdauer hinter sich. Es gebe keine Alternative zu den Projekten NKF und BODLUV im Rahmen von «Air2030».

In dieselbe Kerbe hieb Divisionär René Wellinger, der Kommandant des Heeres, der am Vortag den Grundlagenbericht Boden mit weitreichenden Weichenstellungen für die Zukunft des terrestrischen Kampfes vorgestellt hatte.

Wellinger für Verbund

Wellinger bekannte sich vorbehaltlos zum Verbund von Heer und Luftwaffe. Die Armee als Gesamtsystem sei dringend auf den neuen Kampfjet und auf BODLUV angewiesen.

Nur gut geschützt gegen Gefahren aus der Luft, könnten die Bodentruppen überhaupt antreten. Nur die Luftwaffe allein gewinne noch nicht den Krieg; aber ohne Luftwaffe verlöre ihn das Heer.

Merz: Es fehlt die Alternative

Akustisch hörten die Luftwaffenoffiziere die zwei französischen Rafale-Kampfmaschinen, die in Payerne – nach dem Eurofighter Thyphoon von Airbus – zur zweiten Phase der NKF-Evaluation angetreten waren. Und über dem Neuenburgersee verfolgten ihre kundigen Ohren ein Fliegerschiessen mit Bordkanonen der F/A-18.

Passend dazu informierte Oberst i Gst Merz über die NKF-Erprobung mit ihren 70 Experten und 100 Evaluationsfragen. Die Armasuisse erprobe die Verträglichkeit mit Schweizer Systemen, die Sensoren im Schweizer Umfeld und den Entwicklungsstand der fünf Bewerber. Die EMPA messe in Meiringen und Payerne den Lärm einer jeden einzelnen Maschine.

Das anforderungsreiche Programm fordere die Konkurrenten mit dem Zusammenspiel mit dem System FLORAKO und umfasse auch den steilen 11°-Anflug auf den Militärflugplatz Meiringen. Der starke Auftritt von Oberst i Gst Merz mündete in den Aufruf, alles zu tun, das NKF und BODLUV zu beschaffen; denn sonst stünden Land und Volk 2030 ohne Schutz gegen die Bedrohung aus der Luft da.

Schmon: SAMP-T und Patriot

Oberst i Gst Christoph Schmon war bis Ende April 2019 Projektleiter BODLUV. Er informierte zum Konkurrenzstand:

- Die beiden Hersteller des im Krieg erprobten Systems *David's Sling*, die Unternehmen Rafael (Israel) und Raytheon (USA) zogen sich zurück.
- Als europäische Anbieter bleiben die französischen Bewerber MBDA und Thales mit ihrem System *SAMP-T Mamba* im Rennen. *SAMP-T* wird in Frankreich und Italien eingesetzt.
- Der amerikanische Konkurrent ist das System *Patriot* von Lockheed Martin und Raytheon. *Patriot* ist vielfach kriegserprobt und wurde an gut zehn Nationen geliefert.

Zum Ablauf der BODLUV-Evaluation orientierte Oberst i Gst Schmon detalliert in den geplanten Schritten:

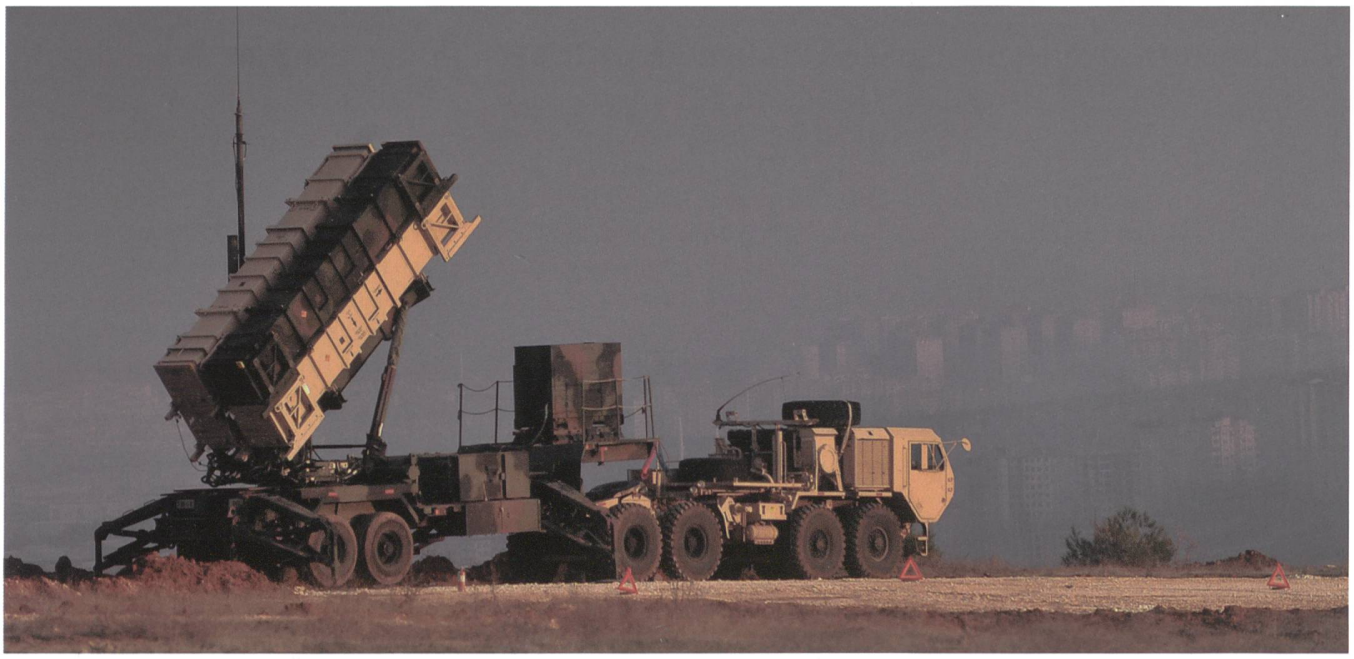

Bild: LM/Raytheon

Zum Schweizer Projekt BODLUV sind noch zwei Konkurrenten im Rennen. Der eine ist das amerikanische Raketensystem Patriot, getragen von Raytheon, Mercury und Rheinmetall. Im Bild schützt das System die türkische Stadt Gaziantep.

Bild: MBDA/Thales

Der zweite BODLUV-Bewerber ist das französische System SAMP-T Mamba von MBDA und Thales, das in Frankreich und Italien bereits eingeführt ist. Nach dem Ausscheiden des im Krieg erprobten israelisch-amerikanischen Systems David's Sling von Rafael und Raytheon sind nur noch Patriot und SAMP-T im Rennen. Auf dem Bild SAMP-T an einer Parade in Paris.

- Per 23. März 2019 gingen erste Offerten für Patriot und SAMP-T ein. Mitglieder des Projektteams prüfen die Angebote und recherchieren bei den Firmen in Frankreich und USA.

Von Schmon zu Forrer

- Oberst i Gst Christoph Schmon dient neu im Armeestab als Chef Systeme Luftfahrt.
- Neuer Projektleiter BODLUV ist der BO Oberst i Gst Marco Forrer, bisher Nummer 2. Er führte eine Rapier-Abt und ist im Milizstab treibende Kraft der U «CHESS».
- Neu im Kdo WE BODLUV ist der BO Major i Gst Renato Gnos.

- Gleichzeitig wird die Sensor-Erprobung im Gubel, der alten Lenkwaffenstellung bei Menzingen, vorbereitet.
- November 2019: Armasuisse verlangt zweite Offerte.
- Mai 2020: Eingang der Offerten.
- Ende 2020/Anfang 2021 fällt der Typenentscheid.
- 2022 wird der Antrag zu NKF und BODLUV ans Parlament gestellt.
- Gelingt das alles: Auslieferung des Systems BODLUV 2025.

Müller: Neue Finanzdecke

Divisionär Bernhard Müller, Kommandant der Luftwaffe, unterstrich die Bedeutung der Bundesratsbeschlüsse vom 15. Mai 2019 mit dem Finanzplafond von sechs Milliarden für das NKF und zwei Milliarden für BODLUV. Lob zollte er dem Militär- und Zivilflugplatz Payerne, den er als Motor für die Entwicklung der ganzen Region bezeichnete.

Vuitel: Fernbomber

Brigadier Alain Vuitel, Chef des Militärischen Nachrichtendienstes, zeichnete ein ungeschminktes, realistisches Lagebild der Welt. Auf spezielles Interesse stiessen die provokativen Flüge der russischen Fernbomber Tu-95 (Bear) und Tu-160 (Blackjack) in den Machtbereich der NATO.

Schliessen wir, wie wir begannen, mit dem Aufruf von «Pablo» Merz: Nichts könne den leistungsfähigen Kampfjet ersetzen, weder die immer wieder angesprochenen Trainer noch irgendwelche Drohnen. *mo./kür.*

Luisier und Métraux

Die Grüsse der zivilen Behörden überbrachten zwei Politikerinnen: Die Stadtpräsidentin Christelle Luisier im Namen des Standortes Payerne und Regierungsrätin Béatrice Métraux für den Kanton Waadt. Béatrice Métraux gehört der Findungskommission für den neuen Chef der Armee an.

Beide Rednerinnen bekannten sich zum Militär- und Zivilflugplatz Payerne und zum Aéropôle.

Luftwaffenrapport fand im Aéropôle Payerne statt

Der Rapport der Luftwaffe fand im zivilen Aéropôle Payerne statt, wo ein 6600 m² grosser Hangar den zahlreichen Teilnehmern genügend Platz bot.

Aéropôle offeriert Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, die in den Bereichen Luftfahrt, Raumfahrt und autonome Systeme tätig sind, ein Unterbringungsangebot von 40 Hektaren Fläche in unmittelbarer Nähe des Flughafens Payerne und der A1.

Aéropôle beim Flugplatz Payerne.